

Hospizdienst
Die Pusteblume



Wuppertaler Thementage

Unser Leben mit dem Tod

Vorträge, Impulse und Musik

Termin: 6. und 7. Februar 2026

Ort: ELBA-Hallen · Moritzstraße 14 · 42117 Wuppertal



**Wuppertaler
Thementage**

**Thema 2026:
Der eigene Tod**

Bei dieser Veranstaltungsreihe werden verschiedene Aspekte rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer beleuchtet. In diesem Jahr befassen wir uns insbesondere mit dem eigenen Tod.

Zum Auftakt sehen wir am Freitagabend, den **06. Februar 2026**, das Einpersonen-Theaterstück »Brandbeschleuniger« von und mit Dieter Marenz. Das Stück nimmt uns mit auf die Reise eines Lebens, die von Höhepunkten, aber auch von Tiefschlägen erzählt. Im Laufe einer Biographie kann sich etwas einschleichen, das man nur schwer wieder loswird: Alkohol. Jährlich sterben in Deutschland ca. 65.000 Menschen an Alkohol, mehr als bei jeder anderen Drogen.

Am Samstag, den **07. Februar 2026** erfahren wir etwas über die häusliche Palliativversorgung, das Sterben im Krankenhaus und den Umgang mit einer schweren Diagnose. Die Vorstellungen und Wünsche der Teilnehmenden im Hinblick auf den eigenen Tod werden auch Thema sein. Wir informieren uns darüber, was man selbst vor dem eigenen Tod regeln kann und was Unternehmen für ihre Mitarbeitenden tun können.

Wir beschließen den Tag, indem wir das Leben feiern.

Begleitet wird die Veranstaltung von der Cartoonausstellung »Humor und Tod« der Funus Stiftung.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein.



Katharina Ruth

Leiterin Hospizdienst »Die Pusteblume«



Dr. Susanne Fudickar

Trauerbegleiterin



Christine Berghaus

Moderatorin





Wuppertaler Thementage 2026

PROGRAMM Freitag, 6. Februar 2026



19.00 Uhr Begrüßung und kleiner Imbiss

ca. 19.45 Uhr Theaterstück »Brandbeschleuniger«

Dieter Marenz . Autor, Schauspieler
und Psychotherapeut

ca. 21.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltung am Samstag kann
live im Internet verfolgt werden.
Über den QR-Code können Sie sich
direkt einschalten. Diesen finden
Sie auch auf unserer Website.



PROGRAMM

Samstag, 7. Februar 2026

9.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung

9.45 Uhr Ich sterbe – Ich werde gestorben.
Habe ich eine Wahl?

Der Kurzvortrag setzt sich mit dem Thema aus christlicher, schulmedizinischer sowie aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin auseinander.

Dr. Susanne Osburg . Ärztin für Traditionelle
Chinesische Medizin und Orthopädie

10.00 Uhr Palliativversorgung und -pflege zu Hause
– Möglichkeiten und Grenzen

Wie kann gutes Sterben zu Hause gelingen?

Die Referenten berichten im Dialog aus ihrer jahrelangen Erfahrung in der Begleitung Sterbender und deren An- und Zugehörigen. Sie möchten Mut machen, denn vieles ist heute möglich. Dennoch gibt es Grenzen und dann ist es gut, wenn es einen Plan B gibt. Denn nicht immer ist zu Hause der beste Sterbeort.

Miriam Preuß . Koordinatorin im Hospizdienst
»Die Pusteblume«, Trauerbegleiterin BVT

Alexander Scheyer . Pflege- und Palliativ Care-Fachkraft,
Pflegedienstleiter des palliativen Pflegedienstes
Scheyer & Partner

10.45 Uhr Unternehmenskultur:
Fürsorge – von der Wiege bis zur Bahre

Die Referentinnen erläutern, wie Unternehmen Fürsorge für ihre Mitarbeitenden leben können.

Irmela Schmersal . K.A. Schmersal GmbH & Co.KG

Marion Thielenhaus . Thielenhaus Technologies GmbH



11.15 Uhr Kaffeepause

11.40 Uhr Hoffen mitten in der Krise

Auch wenn viele sich darüber wundern mögen: Hoffnung hört nicht auf angesichts einer schwerwiegenden Diagnose – trotz aller Verzweiflung, die diese oft mit sich bringt. Die kleinen und großen Hoffnungen sind Lebenskraft auch für kranke und schwersterkrankte Menschen. Die Referentin erläutert, wie Hoffnung angesichts eingeschränkter Lebensperspektiven möglich ist und wie Begleitende damit umgehen können.

Dorothee Nüllmeier . Pfarrerin und Krankenhausseelsorgerin mit dem Schwerpunkt Palliativseelsorge

12.10 Uhr Leben nach der Diagnose »Krebs« – eine persönliche Erfahrung



Vor 20 Jahren bekam die Referentin die Diagnose Krebs – ein Einschnitt, der vieles verändert hat. Die medizinische Seite war überschaubar: eine große Operation, aber keine Chemotherapie. Die seelische Belastung hingegen blieb, verstärkt durch engmaschige Nachsorgeuntersuchungen über viele Jahre. Heute, zwei Jahrzehnte später, blickt sie zurück: auf Ängste, Hoffnungen und einen unerfüllten Kinderwunsch. In ihrem Vortrag geht es darum, was eine Krebsdiagnose jenseits des Medizinischen mit einem Menschen macht – und welche Stärke daraus entstehen kann.

Beate Brand . Kommunikationsdesignerin und ehrenamtliche Hospizbegleiterin



12.40 Uhr Der Todesputz – Was möchte ich meinen Nachkommen hinterlassen?

Die Referentin erläutert, welche Vorteile ein strukturiertes Entrümpeln für das eigene Leben und das der Angehörigen hat.

Dr. Susanne Fudickar . Trauerbegleiterin

PROGRAMM

Samstag, 7. Februar 2026

13.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss

13.45 Uhr Film »Der Weg des Lebens /
Über Endlichkeit nachdenken«



13.50 Uhr (Rechts) Sicher vorsorgen –
nicht nur im Alter

Der Vortrag gibt einen Einblick in die Möglichkeiten, zu Lebzeiten rechtlich vorzusorgen. Es werden Fragen erörtert wie:

Passt bei mir die gesetzliche Erbfolge oder brauche ich ein Testament? Welche Form des Testaments ist zu empfehlen: handschriftlich oder notariell? Kann ich unerwünschte Pflichtteilsansprüche vermeiden? Ist eine Testamentsvollstreckung sinnvoll? Ist es sinnvoll, eine Immobilie schon »mit warmer Hand« in die nächste Generation zu übergeben?

Christoph Dahlkamp . Notar



14.50 Uhr Sterben und Trauer im Krankenhaus –
was für ein würdiges Abschiednehmen
hilfreich ist

Fast jeder zweite stirbt im Krankenhaus – obwohl das nicht Wunsch der meisten Menschen ist. Für ein gutes Abschiednehmen und die erste Trauerzeit sind die Erfahrungen im Krankenhaus ein wichtiger Meilenstein für Trauernde. Welche Erfahrungen haben Sie mit Sterben im Krankenhaus? Was war (nicht) hilfreich? Die Referentin zeigt auf, was ein würdiges Sterben im Krankenhaus möglich machen kann.

Sylvia Wiederspahn . Pfarrerin i.R. und ehrenamtliche
Hospizbegleiterin





15.20 Uhr Kaffeepause

**15.45 Uhr Der eigene Tod:
Was wünschen sich die Teilnehmenden?**

Die Referenten werten die Antworten der Umfrage von Freitagabend aus und stellen die Ergebnisse dar.

Caroline Greite . Personalreferentin

Friedrich Fudickar . Steuerberater

16.05 Uhr Su lang mer noch am Läave sin

»Su lang mer noch am Läave sin« singen die Jecken, sie »laache, kriesche, danze« und geben dem Leben damit den vielleicht schönsten Sinn: sie leben gern!

Keines der Versprechen für ein Leben nach dem Tod ist so konkret und auch so wahrhaftig wie die Erkenntnis, wegen des sicheren Endes sein Leben glücklich und aktiv zu erleben. Erst im Angesicht des Ewigen schäumt die Freude so recht auf. Selbst wenn die Narren nicht den Tod vor Augen hätten, scheint ihnen der erste Tag jener langen Zeit, in der sich die Christenheit auf den Tod des Erlösers konzentriert, bedrohlich genug, denn »am Aschermittwoch ist alles vorbei«.

Lieder der Freude, Poesie des Trotzes, Aufwallungen der Lebenslust sind viele Gesänge des Karnevals. Lasst sie uns kennen lernen, lasst sie uns singen, den sicheren Tod vor Augen.

Günther Weißenborn . Karnevalsmuffel, Dramaturg und Puppenspieler

16.45 Uhr Verabschiedung

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung





Anmeldung für den 6. und / oder 7. Februar 2026

Wir bitten vorrangig um Anmeldungen über unsere Website:

www.hospizdienst-wuppertal.de/anmeldung-wtt

Telefonische Anmeldung: 0202 . 43 05 124

Anmeldeschluss: 2. Februar 2026

Ort der Veranstaltung:

NEU: ELBA-Hallen

Moritzstraße 14 · 42117 Wuppertal



Anmeldung

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Wir danken allen, denen es möglich ist, für eine Spende.

Christliche Hospiz-Stiftung Wuppertal

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN DE16 3305 0000 0000 9767 79

Stichwort: Hospizdienst »Die Pusteblume«

Besuchen Sie uns:



[#diepusteblume](https://facebook.com/hospizdienst.die.pusteblume)



Hospizdienst
Die Pusteblume

Hospizbüro und NetzwerkCafé

Blankstraße 41 · 42119 Wuppertal

T 0202 . 43 05 124 · hospizdienst@diakonie-wuppertal.de

hospizdienst-wuppertal.de